

Freie Demokraten

Ratsfraktion SHS **FDP**

Rede zum Haushalt 2024

**Thorsten Baumgart
für die FDP-Ratsfraktion**

Sitzung des Stadtrates am 19. Dezember 2023

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Die Vorzeichen des Haushaltsplans sind definitiv nicht gut:

Steigende Aufwendungen in allen Produkten – eine deutlich steigende Kreisumlage, die einen Rekordwert von über 30 Millionen Euro erreicht und ein Rekorddefizit von etwa 7,3 Millionen Euro.

Im Wesentlichen sind diese Entwicklungen von äußeren Faktoren beeinflusst. Der katastrophale Krieg in der Ukraine geht bald in das dritte Jahr. Viele Ukrainerinnen und Ukrainer sind immer noch auf der Flucht vor Terror und Tod. Sie finden auch bei uns eine sichere Zuflucht. Das stellt die kommunale Familie vor enorme Herausforderungen, ist aber natürlich ohne Alternative. Wir müssen und wollen diesen Menschen helfen. Das ist ein humanitäres Gebot. Das alles und manches mehr führt zu enormen finanziellen Belastungen – nicht nur für den kommunalen Haushalt.

Ein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken, ist das aber nicht: SHS geht es vergleichsweise noch gut. Der Kämmerer rechnet für 2024 mit Gewerbesteuereinnahmen von 28 Millionen Euro. Dass wir 2024 mit dem Gewerbesteuereinkommen an den Start gehen werden, macht diesen Optimismus durchaus plausibel. So wird die Stadt in der Lage sein, das hohe Niveau an freiwilligen Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger zu halten. Das drückt sich im Haushaltsplan 2024 z.B. durch die Investitionsansätze für Sportanlagen aus. Das ist richtig und wichtig. Die Sportvereine und ihre unzähligen Ehrenamtlichen leisten einen enorm wichtigen Beitrag, um Kindern und Jugendlichen Gemeinschaft und Zusammenhalt zu ermöglichen.

Also: Kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Das hohe Maß an „Weiter so“, das in den Haushaltsberatungen deutlich wurde, fand ich dann aber doch erstaunlich. Auch für SHS wird es zukünftig knapper. Ein echter Wille zur Prioritätensetzung oder zum Sparen ist dennoch nicht erkennbar. Die Grünen wollen Kohle raushauen, als gäbe es kein Morgen: 20.000 Euro plus Anlaufträumlichkeiten und Fahrzeug für aufsuchende Sozialarbeit, 100.000 Euro für den Ausbau eines robusten Radwegenetzes, 15.000 Euro für eine neue Fahrradstraße und 50.000 Euro für 10 weitere Fahrradboxen am Bahnhof. In Summe mindestens 185.000 Euro zusätzlich. Und das waren nicht mal alle Grünen-Anträge. Angespannte Finanzlage? Gibt es nicht, das Geld kommt halt von der Sparkasse. Werte Kollegin und Kollegen von den Grünen, da hilft es auch nicht, das Ziel zu beantragen, die Höhe der Steuern möge dem Finanzbedarf der von der Politik beschlossenen Ziele entsprechen. Angesichts eines veranschlagten Defizits von über 7 Millionen Euro bedeutet dieses Ziel nichts anderes, als dass ihr eine Erhöhung der Steuern in diesem Gegenwert fordert. Dann bitte auch sagen, welche Steuern ihr für die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen in der Stadt in welchem Maße erhöhen wollt. Klarheit ist gefragt und kein blumiges Rumgeschwurbel!

Lars Pankoke hat im HFA als Reaktion auf den obligatorischen Antrag der CSB zur Erhöhung der Gewerbesteuer gesagt, man habe kein Einnahmeproblem, sondern sollte die Ausgabenseite betrachten. Das teile ich. Konkrete Sparvorschläge ist die CDU indes allerdings schuldig geblieben. Ohnehin ist die Politik der CDU in dieser Stadt eine Politik der sehr, sehr ruhigen Hand. Manchmal habe ich Angst, dabei einzuschlafen.

Die FDP will Prioritäten setzen. Zu streichen ist aus unserer Sicht die Stelle des Referenten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Diese Stelle wurde im letzten Jahr in den Stellenplan aufgenommen. Wir wurden damit zum Ende der Haushaltsberatungen überrumpelt. Bisher ist die Person nicht eingestellt. Uns fehlt sie auch nicht. Das ist eine nice-to-have-Stelle und muss nicht zwingend sein. Was soll der Referent / die Referentin machen? Unter anderem geht es um die Auswertung der Regionalpresse für die Verwaltungsleitung, wie es in der Stellenausschreibung hieß. Auch Reden und Grußworte für den Bürgermeister zu erstellen, gehört zu den Aufgabenschwerpunkten. Keine Ahnung, wer Huberts Reden und Grußworte bisher geschrieben hat – im Grunde war das aber doch immer ganz ok.

Im Zusammenhang mit dem Stellenplan habe ich eine dringende Bitte. Zwar wird im Haushalt ersichtlich, wie viele zusätzliche Stellen geplant sind. Allerdings wird nicht transparent, in welchen Fachbereichen und vor allem für welche zusätzlichen Aufgaben die Stellen geschaffen werden. Im Jahr 2024 geht es immerhin um 6,3 Stellen. Auf Nachfrage gab es Erläuterungen dazu. Diese Informationen dürfen aber keine Holschuld der Politik sein. Notwendig ist eine Information bei den jeweiligen Produkten, wenn es zusätzliche Stellenkontingente gibt und wofür. Nur so können wir als Fraktionen zielgerichtet steuern.

Die FDP-Fraktion hat die Streichung der Mittel zur Sanierung der Pollhansturnhalle beantragt. Das wurde abgelehnt. Die Stadt wird also über drei Jahre verteilt laut Plan 2.765.000 Euro in die Sanierung einer 65 Jahre alten Turnhalle investieren. 2.765.000 Euro! Und wir alle wissen, dass am Ende eine „3“ vorne stehen wird. Ich erinnere an die Sanierung der Grundschule Stukenbrock. Warum wird zu solchen Fragen nicht der beschlossene Projektsteuerkreis für große Bauvorhaben konsultiert, wie wir es vorgeschlagen hatten? Dieser Kreis ist leider nur ein Beschluss-Feigenblatt geblieben und nie einberufen worden. Die ökologische und ökonomische Sinnhaftigkeit der Maßnahme an der Pollhansturnhalle wurde nicht ansatzweise hinterfragt. Wie viel Energie kann im laufenden Betrieb eingespart werden? Rechnet sich die Investition irgendwann? Wäre es nicht eine Option, nur das wirklich Notwendige zu tun, um den Betrieb weiter zu ermöglichen? Sollte die Turnhalle tatsächlich in der jetzigen Form nicht weiter nutzbar sein, wäre es sinnvoller in einen Neubau zu investieren, um wirklich Werte für die Zukunft zu schaffen. All das wurde von den anderen Fraktionen beiseitegeschoben, weil Fördermittel winken. Ihr könnt es vermutlich nicht mehr hören, aber ich kann mir den Hinweis nicht verkneifen: Auch Fördermittel sind Steuergelder.

Auffällig ist im Haushaltsplan die um sich greifende Konzepteritis: Sanierungskonzepte, Quartierskonzepte, Energiekonzepte und ein Vorreiterkonzept, um nur einige Beispiele zu nennen. Wir geben enorm viel nach Extern. Die dünne Personaldecke in der Verwaltung führt zu finanziellem Mehraufwand. Um das zu verändern brauchen wir keinen persönlichen Referenten für den Bürgermeister, sondern mehr Fachexpertise an bestimmten Stellen, um zumindest einige Aufgaben selber im Haus erledigen zu können. Auch hier sind Prioritäten gefragt. Dass die Stadt vor einiger Zeit zwei Ingenieursstellen für die Bereiche Straßenbau und Abwassertechnik ausgeschrieben hatte, ist ein erster richtiger Schritt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

während des Kommunalwahlkampfes 2020 haben wir von der FDP plakatiert „SHS kann mehr“. Zwischenzeitlich würde ich sagen „SHS **braucht** mehr“. Mehr Expertise,

mehr Prioritätensetzung und schlicht und einfach mehr Pragmatismus. Dazu möchte ich als Beispiel mal wieder das Thema Zebrastreifen an der Bahnhofstraße und an der Kaunitzer Straße bemühen. Wir haben diese Zebrastreifen erstmalig vor einigen Jahren beantragt. Letztes Jahr wurde die Realisierung an der Bahnhofstraße als Ziel in den Haushalt aufgenommen – genau wie in diesem Jahr. Im März ist die SPD aufgewacht und hat sich in einem Antrag unserem Ansinnen angeschlossen. Liebe Verwaltung, bitte malt endlich diese Striche auf die Straße und hängt Schilder und Laternen auf. Ein weiteres Beispiel ist der Lippstädter Weg: ein halbes Jahr nach Beschluss des Ordnungsausschusses hat es niemand im Rathaus geschafft, mit der Polizei über Geschwindigkeitskontrollen dort zu sprechen. So viel zum Thema Pragmatismus. Die Verwaltung muss sich mehr als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger begreifen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Termin in meinem politischen Kalender, auf den ich mich in diesem Jahr am meisten gefreut habe, war die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Giesela Hörster am 26. Oktober. Diese Ehrung ist über alle Maßen verdient. Erst vor wenigen Wochen hat die Flüchtlingshilfe SHS den neunten Hilfstransport in die Ukraine geschickt. Ein 40-Tonner voller Hilfsgüter. Alles perfekt organisiert und konkret bedarfsorientiert. Dazu meinen allergrößten Dank und Respekt.

Dass das notwendig ist zeigt: Die Welt ist in Unordnung. Auch in Deutschland geht es turbulent zu. Die große Politik in Berlin schafft derzeit nicht wirklich Vertrauen unter den Bürgerinnen und Bürgern. Das spüren wir als Kommunalpolitiker hautnah. Das darf uns aber nicht davon abhalten, weiter für die Demokratie und ihre Werte zu streiten. Es steckt mehr in diesem Land als derzeit sichtbar erscheint. Es ist unsere Aufgabe den Menschen Politik zu erklären und ihre Sorgen und Wünsche ernst zu nehmen. Eine gute Gelegenheit dazu ist die Europawahl in gut sechs Monaten. Machen wir deutlich, dass eine rechtsextreme und rechtsnationale Partei, die Europa im Kern abwickeln will, eben keine Alternative darstellt. Unsere Zukunft ist Europa – eine andere haben wir nicht. Das hat Hans-Dietrich Genscher mal sehr treffend formuliert.

Zur Stärkung der Demokratie und Demokratiebildung gehört für mich auch die Weiterentwicklung der Gedenkstätte Stalag. Gut, dass wir uns als Rat klar dazu bekannt haben. Leider ist das im Kreistag nicht gelungen. Ich wünsche mir für 2024, dass wir den Weg frei bekommen für den Ausbau der Gedenkstätte. Ich werde mich nach Kräften dafür einsetzen.

Liebe Ratskolleginnen und -kollegen!

In den vergangenen Jahren habe ich an dieser Stelle gesagt, dass wir dem Haushaltsplan zustimmen, obwohl wir nicht alle Aspekte des Plans richtig finden. Heute ist es umgekehrt. Wir lehnen den Haushaltsplan 2024 ab. SHS braucht mehr. Mehr Expertise, mehr Pragmatismus, mehr Prioritätensetzungen und weniger „Weiter so“. Das fehlt uns einfach im Haushaltsplan.

Ich wünsche Ihnen und Euch und Euren Familien eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!